

Anger Atem zur öffentlichen Unterstützung

Spezialisierte Finanz-Scouts helfen im Förderdschungel – Datenbanken bei den Kammern geben Überblick über verfügbare Programme

WÖLFERSHEIM. An einer gedrosselten Struktur droht gerade kleineren Unternehmen finanziell auszugehen. Unterstützung aus öffentlichen Töpfen – doch der Weg zu den Mitteln ist steinig.

Unternehmer, die sich nach Fördermitteln aus den Mitteln von Bund, Ländern oder Europäischen Union umschaufen, stehen vor verwirrenden Vielfalt an Förderprogrammen. Mehrere Richtlinien mit rund 100 Förderprogrammen hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit seinen Förderdatenbank zusammengestellt. Neben verlorenen Chancen müssen vor allem ungünstige Kredite, hohen Kosten und Beteiligung an

Atem
dort

Wirtschaftsberater in öffentlichen Einrichtungen beraten wie die Handelskammer private Counciller zu

einer frühzeitigen und strukturierten Antragsplanung. Je umfangreicher das Fördervorhaben, desto länger dauert in der Regel die Antragsfrist – zwölf Monate bis zum Zuschlag sind da keine Seltenheit. Hinzu kommt, dass das Antragsverfahren dem Unternehmer zunächst einmal selbst Vorleistungen an Zeit und Geld abverlangt. Betriebsinterne Kräfte werden gebunden, um die Erfolg versprechendsten Fördermaßnahmen für das eigene Unternehmen zu ermitteln und das zu fördernde Projekt anschließend auch schlüssig und formlosicher zu dokumentieren. Mögliche externe Berater können dem Vorhaben gezielter zum Erfolg verhelfen, belasten das Budget jedoch zusätzlich. Kleineren und mittelständischen Unternehmen (KMU) fällt es naturgemäß schwer, diese Vorleistungen zu erbringen. Damit sich der Segen öffentlicher Gelder nicht ausschließlich über ressourcenstarke Konzerne ergießt, gibt es für KMU allerdings auch Erleichterungen für den Antragsweg. So gewährt die EU beispielsweise kleinen und mittelgroßen

Unternehmen maximal 75 Prozent Zuschuss auf die Kosten der Antragstellung – bei einer Berechnungsobergrenze von 30 000 Euro. Eigene Lohnkosten können in diesen Betrag einbezogen werden. Diese „Anschubförderung“ wird für maximal ein Jahr gewährt und deckt alle wesentlichen Details der Antragstellung ab: den detaillierten Projektplan, die Marktanalyse, die Innovationsprüfung und die Suche nach geeigneten Kooperationspartnern sowie Personalrekrutierung. Die Richtlinien für eine solche Antragstellung werden von spezialisierten Unternehmensberatern wie dem Volkswirt Albrecht Huber als „sehr komplex und schwierig“ kritisiert. Der Fachberater im Bundesverband Deutscher Unternehmensberater, BDU, sieht für kleinere Firmen wenig Chancen, ohne externe Hilfe zum Erfolg zu kommen. Er rät, einen vom BDU bzw. den regionalen IHKs oder Handwerkskammern empfohlenen Berater hinzu zu ziehen. Deren Dienste haben ihren Preis: Für die Beratung und Bearbeitung eines Fördermittelprogramms im Umfang von gut 500 000 Euro ist eine Berater-Arbeitswoche im Gegenwert von rund 6 500 Euro eine realistische Größe. Freilich können auch diese Fördermittel-Scouts im Dreierheer von der öffentlichen Hand bezuschusst werden.

Haushälter mit

ter können Schwachstellen im zu finanzierenden Projekt aufzeigen und mit dem Unternehmer überlegen, welche zusätzlichen Sicherheiten noch vorhanden sind. Wenn das Problem so schnell nicht zu lösen ist, vermittelt der IHK-Vertreter einen Experten.

Schritt für Schritt zum Fördergeld

Fördermittel sorgen für statistisch messbaren Rückenwind, wie beispielsweise die Studie der Ludwig-Maximilians-Universität München in Zusammenarbeit mit der IHK München und Oberbayern für 180 000 Unternehmen belegt. Demnach haben sich die öffentlich geförderten Betriebe insgesamt erfolgreicher entwickelt als Firmen ohne Subventionen im Rücken.

Dieses Beispiel führt auch die Valea Unternehmensberatung im hessischen Münzenberg an, die sich auf den Förderbedarf des Mittelstandes spezialisiert hat. Innerhalb der Valea beraten so genannte Wabeco-Subventionslotsen ihre Klientel über Möglichkeiten der Sonderfinanzierung. Im Vorfeld eines Förderantrags bieten die Lotsen eine kostenlose Prüfung der Erfolgswahrscheinlichkeit an. Anhand eines Analyseberichts soll ermittelt werden, ob das konkrete Profil sowie das Fördervorhaben des Interessenten aussichtsreich genug für ein aufwendiges Antragsver-

fahren sein können. Unternehmer dann entscheiden, ob sie mit den Subventionslotsen gemeinsam ihr Vorhaben individuell weiter verfolgen wollen. In diesem Fall wird für den Klienten eine projektbezogene Finanzierung ausgearbeitet. Für Starterfirmen oder Unternehmen, die vergleichsweise große Projekte schultern wollen, dokumentiert Wabeco auch die so genannte Förderbonität.

Erfahrene Unternehmensberatungen legen bei einer Förderberatung auch Wert darauf, in welcher Eigenschaft sie dem Kunden und Dritten gegenüber auftreten. Der Hintergrund: Die offizielle Einschaltung von Vermittlern wird von den meisten Förderinstitutionen nicht akzeptiert, namentlich dann, wenn sie bei Zusage von Fördermitteln eine erfolgsorientierte Provision erhalten.

80 000 Euro für jeden Betrieb

Der Förderkuchen der öffentlichen Hand ist erheblich: Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung DIW ging bereits vor fünf Jahren von einem staatlichen Volumen von 155 Milliarden Euro jährlich aus. Rechnerisch stehen jedem der antragsberechtigten 1,8 Millionen Unternehmen damit 80 000 Euro jährlich zu. Subventionsberater Michael Wandt, Berater im Verbund der Wabeco, nennt wesentliche

Informationen eingegangen ist. Nachfinanzierungen oder Umschuldungen werden nicht gefördert.“ Gleichzeitig muss die Gesamtfinanzierung des zu fördernden Vorhabens gesichert, das Unternehmen in angemessenem Umfang mit Eigenmitteln an der Finanzierung beteiligt sein. „Fördermittel“, so der Berater, „sind keine ‚Sozialhilfe‘ für Unternehmen, denen es schlecht geht, sondern eine Unterstützung der besten im Markt.“ Als direkte Motivation für antragswillige Unternehmen lässt Wandt Zahlen sprechen. Seine Daumenregel: „Für ein neues Vorhaben – Firmengründung, neue Produktion oder bauliche Erweiterung – müssen mit Fördermitteln anfänglich rund vier Prozent der Investition pro Jahr bezahlt werden. Ohne Subventionen sind es 14 Prozent. Im fünften Jahr liegt die Belastung bei 7,5 Prozent mit Fördermitteln, ohne Förderung bei 11,5 Prozent.“ Nach Wandts Einschätzung steigt die Bonität dieser Betriebe im Schnitt um zwei „Schulnoten“, gleichzeitig verbessert sich das Rating um durchschnittlich zwei Klassen.

Informationen zum Thema Fördermittel: Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Förderberatung des BMWA,

WZ Terminplaner

4.4. Praxisseminar Verkäuferinnen
Seminar der Innung Hannover in Hannover
(☎ 0511/812986)

- in Hamburg (☎ 05331/89362)
- 4.-8.4. **Handelsklassen Rindfleisch**
Lehrgang der Bundesforschungsanstalt für Ernährung und Lebensmittel in Kulmbach (☎ 09221/803-250)
- 5.4. **Der Kassendiebstahl boomt**
Chefseminar der 1. Bay. Fleischerschule in Landshut (☎ 0871/72030)
- 5.4. **Neue Ideen für die Grillzeit**
Seminar der 1. Bay. Fleischerschule in Landshut (☎ 0871/72030)
- 5.4. **Innovative Combi-Kochtechnik**
Seminar der Maschinenfabrik Kurt Neubauer in Freiburg (☎ 05331/89362)
- 5.-6.4. **Lebensmittelverpackung – Technik, Trends und Innovationen**
Kongress der Akademie Fresenius in Darmstadt (☎ 0231/7589650)
- 5.-7.4. **Spezielle Mikrobiologie verarbeiteter Lebensmittel**
Seminar des Lebensmittelinstituts KIN in Neumünster (☎ 04321/60124)
- 6.4. **Innovative Combi-Kochtechnik**
Seminar der Maschinenfabrik Kurt Neubauer in Dresden (☎ 05331/89362)
- 6.4. **Die kreative Fleischerei 2005**
Seminar der Fa. Moguntia in Dillenburg (☎ 06131/583657)
- 6.4. **Aktuelle Verkaufsthemen**
Seminar von HoFra Vertriebs GmbH und UEG in Großerlach (☎ 07932/92100)
- 7.4. **Innovative Combi-Kochtechnik**
Seminar der Maschinenfabrik Kurt Neubauer in Leipzig (☎ 05331/89362)
- 7.4. **Innovative Combi-Kochtechnik**
Seminar der Maschinenfabrik Kurt Neubauer in Ulm (☎ 05331/89362)
- 7.-8.4. **Beherrschung von Fremdkörpern in Lebensmitteln**
Seminar des Lebensmittelinstituts KIN in Neumünster (☎ 04321/60124)
- 8.-10.4. **Produktionslehrgang I**
Seminar der 1. Bay. Fleischerschule in Landshut (☎ 0871/72030)
- 9.4. **Basiskurs Grillen**
Seminar in der 1. Deutschen Grill- und Barbecue-Schule in Erfurt (☎ 0361/2411611)

Weitere Informationen unter www.fleischwirtschaft.de

der freien Finanzberater warnt allerdings davor, sich ausschließlich an den Beratern im Dienst der Geldinstitute zu orientieren, denn diese, so Huber, „fühlten sich häufig bemüht, dem Kunden von zinsgünstigen Fördermitteln abzuraten und empfehlen lieber einen haus-eigenen Kredit.“ Seiner Erfahrung nach zeigten sich kleinere regionale Sparkassen und Genossenschaftsbanken oft engagierter in der Beratung von Unternehmenskunden als die Großen der Branchen. Auch der Berliner Unternehmensberater Gerd Lütjen warnt vor Blauäugigkeit im Berater-Separee der Hausbank. Wenn die öffentliche Hand dagegen für Ausfallrisiken Bürgschaften übernimmt, seien die Geldinstitute kulanter: „Aufgrund von Haftungsfreistellungen werden in kritischen Fällen die öffentlichen Finanzierungen regelmäßig gern genutzt.“ Zumindest zu Beginn eines Fördervorhabens können interessierte Unternehmer auch dort anklopfen, wo sie ohnehin (Pflicht-) Beiträge entrichten: bei Kammern und Verbänden. So bieten alle regionalen Industrie- und Handelskammern im persönlichen Gespräch Hilfe bei der Antragstellung. Nach Erfahrung des Stuttgarter IHK-Beraters Walter Kübler geht der Unternehmer zuerst zur Hausbank, da über sie die meisten gängigen Förderprogramme laufen. Sie stellt für den Kunden den Antrag bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau, beim Bund oder beim Land, sie prüft bei Kreditprogrammen die Sicherheiten. Kammer-Vertreter empfehlen ihren Mitgliedern jedoch, sich nicht ausschließlich auf die Finanzierungsmodelle der Hausbank zu verlassen. IHK-Bera-

Bereiche für die Förderung

Fördermittel gibt es für viele verschiedene Förderbereiche von Investitionen und Ausgaben. Grundsätzlich gliedert sich die Förderung in vier Bereiche:

1. Gebietsförderung

Zuwendungen für Investitionen in bestimmten Regionen.

2. Mittelstandsförderung

Hilfen für Unternehmen bestimmter Größen hinsichtlich Bilanz, Umsatz und Mitarbeiterzahl.

3. Sachförderung

Sachbezogene Hilfen für bestimmte Bereiche wie Umweltinvestitionen oder Forschung und Entwicklung.

4. Personalförderung

Förderung bestimmter Personenkreise, wie Existenzgründer oder Mitarbeiter auf neuen Arbeitsplätzen.

5. Aktuelle Förderprogramme

Im Rahmen des KfW-Programms „Kapital für Arbeit“ können Lohnkostenzuschüsse von 60 Prozent für das erste halbe Jahr und 40 Prozent für weitere sechs Monate bei Neueinstellung bislang arbeitsloser Personen beantragt werden. Das gilt auch für bisher gering Beschäftigte oder für Mitarbeiter, die von Arbeitslosigkeit bedroht waren.

Zusätzlich lässt sich der Personalzuwachs durch zins-

günstige Darlehen von bis zu 100 000 Euro aufstocken. Die Gelder werden in zwei gleich großen Tranchen ausgezahlt. Die eine ist banküblich zu besichern, die andere wird als nachrangiges Darlehen gewährt. Die Konditionen bestimmen sich aus einer Bonitätsanalyse der letzten drei Jahre. Seit 2002 existiert ein Förderprogramm für Kredite bis 25 000 EUR bei der Deutschen Ausgleichsbank. Man kann diese Micro-Darlehen innerhalb der ersten drei Jahre ab Betriebsgründung nutzen. Das Darlehen ist zu 80 Prozent für die Bank von der Haftung befreit.

Sägen. Wolfen. Kutters. Schleifen
... nur mit MADO.

Für die Profis in der Fleischverarbeitung
Ergonomisches Design
Höchste Hygienestandards durch glatte Flächen und beste Materialien

MADO GmbH
D-72173 Dornhan
Telefon (0 74 55) 9 31-0
<http://www.mado.de>



MADO
Meatprocessing
Machines